

# pro natura lokal

2/2023

## St.Gallen-Appenzell



**Einladung zur  
Generalversammlung**



## Inhalt

2	Generalversammlung
2	Editorial
3	GV: Statutarischer Teil (Traktanden)
3	Jahresbericht 2022
9	Personelles
10	Jahresrechnung 2022
11	Agenda
12	Ehrenamtlich für mehr Natur überall

# Generalversammlung

**Freitag, 5. Mai 2023, 19-20 Uhr**

**Naturmuseum St. Gallen  
Rorschacher Strasse 263, 9016 St. Gallen**

**19 Uhr Generalversammlung (Traktanden Seite 3)**

**20 Uhr Vortrag: «Naturschutz im Kanton St. Gallen: Ziele, Entwicklungspotenzial und Strategie»**

**Referent: Dr. Urs Gimmi, Leiter Abteilung Natur und Landschaft des Kantons St. Gallen**

**21 Uhr Apéro**

## Editorial



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Bild 2: M. Tobler)

### Liebe Mitglieder von Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Vor zweieinhalb Jahren hat das Schweizer Stimmvolk die Revision des eidgenössischen Jagd- und Schutzgesetzes abgelehnt. Durch die Annahme hätten künftig viele bedrohte Tierarten wie Biber, Luchs, Höckerschwan und auch – aber eben nicht nur – Wolf getötet werden können, nur weil sie hier sind und Schaden anrichten können. Der Bundesrat hätte die Liste der «regulierbaren» Arten nach Gutdünken anpassen können, an Parlament und Volk vorbei. Ausserdem hätten die Kantone allein, ohne Zustimmung des Bundes, ganze Steinbockbestände oder Wolfsrudel zum Abschuss freigeben dürfen.

Seither ist die Debatte um den Wolf und seinen Nutzen oder Unnutzen für den Menschen neu entbrannt. Die Wolfsgegner konnten Angst vor dem Wolf schüren und Mitleid für die Schafhalter gewinnen. Die Debatte ist oftmals einseitig und unsachlich geführt worden. Der Wolf wurde nicht mehr als Teil des Ökosystems gesehen, sondern als böser Rotkäppchen-Fresser verkauft. Aus der emotionalen Debatte heraus hat das Parlament am 16. Dezember 2022 eine neue Gesetzesrevision verabschiedet. Demnach können Wölfe nun vom 1. September bis zum 31. Januar reguliert werden. Dabei darf der Bestand der Population nicht gefährdet werden und die Zustimmung des Bundes ist erforderlich. Ein konkreter Schadensbezug ist

nicht notwendig. Ein Wolf darf also abgeschossen werden, ohne vorgängig Schaden verursacht zu haben. Gleichzeitig wurden mit der Revision die unstrittigen Änderungen ins Jagdgesetz aufgenommen, z.B. die überregionalen Wildtierkorridore.

Der Delegiertenrat von Pro Natura hat entschieden, auf ein Referendum gegen diese Revision zu verzichten. Auch unsere Sektion ist überzeugt davon, dass dies der richtige Weg ist. Zwar hat es das Parlament auch aus unserer Sicht verpasst, genügend konkret den Schutz des Wolfs im Gesetz zu verankern. Allerdings ist es mit dem vorliegenden Gesetz nicht möglich, den Wolfsbestand zu gefährden. Massgebend wird die vom Bundesrat zu erarbeitende Verordnung sein. Diese muss die gesetzlichen Rahmenbedingungen erfüllen, insbesondere dass die Regulierung den Bestand der Wolfspopulation nicht gefährden darf. Eine klar fachliche und nicht politische Vorgabe! Wichtig ist auch, dass der Bund die Zustimmung zur Regulierung geben muss und die Kantone nicht selbst entscheiden können. So ist sichergestellt, dass die Wolfsbestände schweizweit betrachtet werden, bevor eine Regulation in einzelnen Gebieten erfolgt. Der Wolf kennt schliesslich keine Kantongrenzen! Ausserdem sollen wolfsfreie Zonen nicht zulässig sein.

**Titelbild (Pro Natura St. Gallen-Appenzell):**  
Fläche zwischen Entensee und Möwenteich vor (oben) und nach (unten) der Umsetzung des Aufwertungsprojekts im Kaltbrunner Riet.



Auch dem Wolf gebührt ein Platz in unserem Ökosystem! (Bild 3: Ch. Gurt)

Pro Natura wird sich dafür einsetzen, dass der Verordnungstext im Sinne des Gesetzes ausfällt. Ausserdem werden wir in unserer Sektion ein Auge darauf halten, dass Herdenschutzmassnahmen konsequent umgesetzt werden und die positiven Effekte des Wolfs, beispielsweise auf die Waldverjüngung, berücksichtigt werden, bevor es zur Regulation oder zu Einzelabschüssen kommt. Denn es geht um nichts Geringeres als um den Wert jeder Art im Ökosystem, auch des Wolfs.

Aber auch beim eidg. Jagd- und Schutzgesetz selbst gibt es noch einiges zu tun. So hat es das Parlament bisher verpasst, gefährdete Tierarten wie den Feldhasen und die Waldschnepfe aus der Liste der jagdbaren Arten zu streichen. Daraus resultiert das unverständliche Paradoxon, dass diese Arten mit

aufwändigen Projekten gefördert werden und gleichzeitig für die Jagd freigegeben sind. Sie sehen, die Arbeit ist noch lange nicht getan. Dank Ihnen sind wir in der Lage, sie weiterzuführen. Für mehr Natur – auch in den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell!

An der kommenden Generalversammlung wird uns Dr. Urs Gimmi, Leiter der Abteilung Natur und Landschaft des Kantons St. Gallen, die Strategie, die Ziele und das Entwicklungspotenzial im Naturschutz im Kanton St. Gallen vorstellen. Ich freue mich sehr auf die kommende Generalversammlung und hoffe auf eine rege Teilnahme.

*Lukas Tobler*

*Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell*

## GV: Statutarischer Teil

### Traktanden:

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2022 (Seiten 3-8)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022 (Seiten 10-11)
4. Entlastung des Vorstands und der Kontrollstelle
5. Personelles (Seite 9):
  - Rücktritte
6. Umfrage

## Jahresbericht 2022

### Politischer und rechtlicher Naturschutz



So gelingt die Energiewende: Klärbecken mit einer Fotovoltaikanlage überdacht (Abwasserverband Morgental, Steinach). (Bild 4: P. Bendel)

Im Jahr 2022 stand schweizweit die **Energieknappheit** im Fokus. Das nationale Parlament hat – auf rechtsstaatlich bedenklichem Weg – gravierende Entscheide getroffen, um die Herausforderungen der Energieproduktion zu bewältigen. Restwassermengen von Wasserkraftanlagen dürfen herabgesetzt werden und sogar in national bedeutenden Landschaften dürfen nun unter gewissen Voraussetzungen grosse Photovoltaikanlagen gebaut werden. Kaum erlassen, wurden auch im Kanton St. Gallen alte Projektideen aus der Schublade gezogen, die unsere

Natur massgeblich beeinträchtigen und unsere Landschaft verschandeln würden. Die Rheinkraftwerke und die Photovoltaikanlage am Walensee sind solche Beispiele. Ein Fokus unserer politischen Arbeit bestand daher darin, die Politik und Öffentlichkeit immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass Energieknappheit und Klimakrise nicht auf Kosten der Biodiversität gelöst werden dürfen. Denn bereits heute sind wir auch in einer Biodiversitätskrise. Und es gibt Alternativen mit riesigem Potenzial, nämlich neue Solaranlagen auf bereits be-





Einbau Holzspundwand für den Wasserrückhalt. (Bild 5)



Beginn Bodenabtrag und Gestaltung Flutmulde. (Bild 6)



Eingebaute Vinylspundwand. (Bild 7)

Bilder 5-10 (Pro Natura St. Gallen-Appenzell): Aufwertungsprojekt Kaltbrunner Riet (siehe «Naturschutzprojekte unserer Sektion» auf Seite 6).

bauten oder landschaftlich wenig wertvollen Flächen zu bauen.

Politisch engagierten wir uns auch im Abstimmungskomitee für eine **Ausweitung des Baumschutzes** auf die ganze **Stadt St. Gallen**.

Hohe Priorität hat bei uns auch die **Teilnahme an kantonalen Vernehmlassungen**, denn dadurch können kritische Punkte schon im Vorfeld mitberücksichtigt werden.

Im Kanton **Appenzell Innerrhoden** haben wir uns zum **Waldentwicklungsplan** sowie zur **Revision der Jagdverordnung** geäußert. Positiv haben wir die Aufhebung des Treib- und Drückjagdverbots auf Rotwild bewertet. Mit diesen Jagdformen kann das Rotwild nämlich effizient und mit geringer zeitlicher Störung des Lebensraums reguliert werden. Negativ haben wir die Ausdehnung der Jagdzeiten auf Hirsch und Wildschwein, ohne Beschränkung auf weibliche Tiere, beurteilt. Denn zur Regulation eines Bestands müssen vorwiegend weibliche Tiere erlegt werden. Es gibt aber viele Jäger, die wegen der sogenannten Trophäe (Geweih) nur männliche Tiere erlegen möchten, was für die Regulierung sinnlos ist.

Auch im 2022 nahmen wir Stellung zu den **Anpassungen des kantonalen Richtplans SG**. Ein grosser Kritikpunkt war die **Erweiterung des Siedlungsgebiets in Kirchberg** im Perimeter eines Wildtierkorridors von nationaler Bedeutung. Die Auswirkungen des geplanten Ausbauprojekts auf diesen bereits beeinträchtigten Wildtierkorridor wurden nicht untersucht. Aber es ist klar, dass beeinträchtigte Wildtierkorridore saniert werden müssen und zusätzliche Bauten innerhalb des Korridors dessen Funktion weiter beeinträchtigen. Auf dieser schlechten Datengrundlage kann daher die Siedlungserweiterung im kantonalen Richtplan nicht erfolgen. Vielmehr braucht es Kriterien für die Beurteilung von Eingriffen in Wildtierkorridore in Bezug auf deren Funktionalität sowie Massnahmen, um beeinträchtigte Wildtierkorridore zu sanieren.

Wichtig war uns auch die Stellungnahme an alle Kantonsräte zum Standesbegehren der Mitte-EVP-FDP-SVP-Fraktionen zur **Ab-schaffung des Verbandsbeschwerderechts bei Anlagen zur Energiegewinnung**. Gemäss Wortlaut möchten die Parteien der Energiegewinnung in der Interessenabwä-

gung mehr Gewicht als Naturschutzanliegen geben. Die Parteien verkennen jedoch, dass zur Erreichung dieses Ziels nicht das Verbandsbeschwerderecht beschnitten, sondern die gesetzlichen Grundlagen geändert werden müssen – und dass dies durch das nationale Parlament bereits geschehen ist. Das Parlament, nicht die Umweltorganisationen, machen die Gesetze. Das Verbandsbeschwerderecht dient nur dazu, dass die Umweltorganisationen im Namen der Natur die Einhaltung der Gesetze gerichtlich prüfen lassen können. Eine (teilweise) Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts würde dazu führen, dass mehr Projekte bewilligt werden, die gegen die geltenden Gesetze und damit gegen den Volkswillen verstossen.

**Stellungnahmen zu kommunalen Schutzverordnungen** im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind uns seit jeher ein wichtiges Anliegen. Berücksichtigen die Gemeinden unsere Anregungen nämlich bereits vor der öffentlichen Auflage, können aufwändige Rechtsverfahren vermieden werden. Dieses Jahr nahmen wir Stellung zu den Schutzverordnungen der Gemeinden Gossau (SG), Nesslau (SG) und Oberhelfenschwil (SG).

An verschiedenen **Fachanlässen und Workshops** konnten wir die Interessen des Naturschutzes vertreten, wie zum Beispiel in der Begleitgruppe Deponieplanung SG, im Echo-raum zur Landschaftskonzeption St. Gallen oder im Beirat zur Besucherlenkung bei der Rheinaufweitung Maienfeld/Bad Ragaz. Ausserdem vertreten wir die Interessen des Naturschutzes in verschiedenen **Kommissionen** wie beispielsweise der Verwaltungskommission der Linthebene-Melioration, den Jagdkommissionen SG und AR oder der Schutzgebietskommission Schmerkner Allmeind.

Im Jahr 2022 mussten wir 37 **Rechtsfälle** eröffnen und konnten 32 Verfahren abschliessen. Ende Jahr waren 49 Rechtsfälle pendent. Von den 32 abgeschlossenen Fällen beurteilen wir das Ergebnis für 30 als positiv und für zwei als teilweise positiv.

Bei der **Schutzverordnung der Gemeinde St. Gallen** erreichten wir verschiedene Verbesserungen, beispielsweise dass Veranstaltungen nur erlaubt sind, wenn nachgewiesen ist, dass damit keine Schädigung der Natur



Flutwiese bei Wasserhöchststand. (Bild 8)



Neu angelegter Besucherteich und Beobachtungswand. (Bild 9)



Die Beobachtungswand wird von Gross und Klein genutzt. (Bild 10)

und Landschaft verbunden ist. Ausserdem muss ein Besucherlenkungskonzept erarbeitet werden, damit z.B. die Störungen für seltene Brutvögel gering gehalten werden. In verschiedenen Gemeinden des Kantons St. Gallen, beispielsweise in der **Gemeinde Schänis (SG)**, mussten wir gegen **Schutzverordnungen** Einsprache erheben, weil sie zu kleine Pufferzonen bei national und regional bedeutenden Flachmooren vorsahen. Pufferzonen sind notwendig, um schädigende Einflüsse von Flachmooren fernzuhalten. Beispielsweise gilt dort ein Düngeverbot. Ein Blick auf die kantonale Methode zur Berechnung der Pufferzonen zeigte, dass diese eine Berechnung von Pufferzonen grössen vorsieht, die den Minimalvorgaben des Bundes widerspricht. Mit unseren Einsprachen und der Intervention beim Kanton erreichten wir, dass die kantonale Methode nun überarbeitet und die Vorgaben des Bundes künftig eingehalten werden.

Der gesetzlich geforderte, möglichst schonungsvolle **Umgang mit Schutzgebieten** ist uns ein grosses Anliegen. In **Amden (SG)** konnten wir eine Einsprache zurückziehen, nachdem ein Projekt so angepasst wurde, dass eine Magerwiese nicht mehr tangiert wird. Auch in **Mels (SG)** wurde nach unserer Einsprache ein Projekt so angepasst, dass zwei regional bedeutende Magerwiesen möglichst geschont und die gesetzlich vorgesehenen Ersatzmassnahmen in genügendem Mass umgesetzt werden. In Appenzell Innerrhoden lagen in verschiedenen Bezirken Projekte zur Erweiterung von Bewirtschaftungsstrassen innerhalb national bedeutender Flachmoore auf. Nachdem die Projektanten ihre Projekte so angepasst hatten, dass dadurch keine Schädigung der Flachmoore erfolgt, konnten wir unsere Einsprachen in den Bezirken **Schwende-Rüte (AI)** und **Gonten (AI)** zurückziehen.

Wichtig ist uns auch, dass die **Rohre eingedolter Gewässer** nicht ersetzt, sondern die Gewässer offen geführt und somit der Natur zurückgegeben werden. In **Bühler (AR)** erreichten wir, dass auch ein Wiesenbächlein ausgedolt wurde. In **Schwellbrunn (AR)** muss aufgrund unserer Intervention ein illegal zugeschüttetes Bächlein wieder freigelegt werden. Diverse im Gewässerraum geplante Neubauten wurden aufgrund unserer Einsprachen ausserhalb des Gewässerraums ver-

schohen, so dass dem Gewässer und seinen Organismen genügend Raum bleibt.

Ein Schwerpunkt von Pro Natura ist auch die konsequente Durchsetzung des Grundsatzes der Trennung von **Bau- und Nichtbaugebiet**. Nur so können wir haushälterisch mit unserem Boden umgehen, innere Verdichtung erreichen und unsere Landschaft vor der gesamten Überbauung bewahren. In **Schänis (SG)** erreichten wir, dass ein Gesuchsteller von der Erweiterung eines Autoabstellplatzes in der Landwirtschaftszone absah. In **Gonten (AI)** wurde eine neue Zufahrtsstrasse zu einem nicht landwirtschaftlich genutzten Wohngebäude nicht bewilligt.

Wichtig ist uns auch, dass bei raumwirksamen Tätigkeiten ökologischer Ausgleich gemäss kantonaler Vollzugshilfe geleistet wird. Diese wurde im Dezember 2017 erlassen und im März 2021 vom **Kanton SG** angepasst. Die **Anpassung** sieht **bei Bodenverbesserungen** neu etliche Ausnahmen vor, was eine Verschlechterung für die Natur darstellt. Wir waren über diese Anpassungen nicht glücklich. Dafür ist die Vollzugshilfe nun klar und umsetzbar. Einige Akteurguppen, nämlich der St. Galler Bauernverband, die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidenten:innen und der Verband St. Galler Ortsgemeinden wollten die Vollzugshilfe so geändert haben, dass der ökologische Ausgleich bei Bodenverbesserungen umgangen werden kann. Trotz des hohen Drucks sind der Regierungsrat des Volkswirtschaftsdepartements und wir standhaft geblieben. Die Anwendung der Vollzugshilfe im 2022 zeigte dann auch, dass sie klar umsetzbar ist.

Der konsequente Schutz rechtlich geschützter Tierarten ist uns auch ein wichtiges Anliegen. Im **Kanton SG**, insbesondere im Rheintal, breitet sich der **Biber** immer weiter aus. Dies ist sehr erfreulich. Die Kehrseite ist, dass es immer wieder zu Konflikten kommt. So regulieren Biber naturgemäss Gewässer; einerseits, damit die Eingänge zu ihren Bauten unter Wasser liegen, andererseits, damit sie sicher schwimmen und so neuen Lebensraum erschliessen können. Dies führt dazu, dass teilweise Land überschwemmt wird. Für die Natur ist das gut – es entstehen beispielsweise neue Amphibienlaichgewässer –, andererseits besteht manchmal die Gefahr, dass Infrastrukturanlagen und grosse Landwirt-





Renaturiertes Flachmoor bei Wasserhöchststand (Kaltbrunner Riet).  
(Bild 11: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «[www.pronatura-sg.ch/unserere-projekte](http://www.pronatura-sg.ch/unserere-projekte)» und auf «[www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte](http://www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte)».



Im Rahmen des Lebensraumförderprojekts für Zugvögel wurden etliche Bäume beim N-Kanal gefällt (Kaltbrunner Riet).  
(Bild 12: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Saniertes und umgestalteter ehemaliger Feuerweiher Ochsenweid, Oberegg AI.  
(Bild 13: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

schaftsflächen überflutet werden. Wir haben uns 2022 vermehrt mit der Beurteilung solcher Fälle beschäftigt: Wo ist das Interesse am Schutz von Infrastruktur und Landwirtschaftsland grösser und wo der Schutz des Biberlebensraums? Ausserdem fordern

wir bei Eingriffen in den Biberlebensraum die gesetzlich vorgesehenen Ersatzmassnahmen, was nicht immer goutiert wird. Es wird daher auch im Jahr 2023 nötig sein, konsequent genügend Ersatzmassnahmen zu fordern.

## Naturschutzprojekte unserer Sektion

Dieses Jahr konnte ein sehr grosses Aufwertungsprojekt umgesetzt werden, auf das Pro Natura St. Gallen-Appenzell schon seit Jahrzehnten hinarbeitete: die **Moorregeneration beim Entensee und die ökologische Vernetzung zweier national bedeutender Flachmoorteile im Kaltbrunner Riet** (Uznach SG, Schmerikon SG, Kaltbrunn SG).

Das Kaltbrunner Riet ist ein Flachmoor, Amphibienlaichgebiet sowie Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Es besteht aus zwei Hauptgebieten, dem Entensee und dem Möwenteich, die bisher durch eine landwirtschaftlich intensiv genutzte und drainierte Fläche (Zwischenzone) voneinander getrennt waren. In einem gemeinsamen Effort haben nun die Gemeinde Uznach, die Burgerkorporation Uznach als Grundeigentümerin des Entensees sowie das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen den Wasserhaushalt des Entensees saniert und die Zwischenzone ökologisch aufgewertet. Das Projekt wurde von der Naturplan AG (Sanierung Wasserhaushalt) und von Pro Natura St. Gallen-Appenzell (Aufwertung der Zwischenzone) gemeinsam ausgearbeitet. Das Projekt wurde von Mitte Juli bis Ende November 2022 umgesetzt.

Um das Regenwasser länger im Riet zu halten, wurden Drainagen und Gräben verschlossen. Durch den Bau regulierbarer Wehre kann die Höhe des Wasserspiegels gesteuert werden. Damit kann im Herbst auch der Wasserspiegel für die Streuemahd abgesenkt werden. Auf der Fläche zwischen Entensee und Möwenteich wurde eine regulierbare Flutmulde mit verschiedenen Wassertiefen geschaffen und mit Schnittgut aus dem Riet direktbegrünt. Sie wird Zugvögeln, insbesondere Watvögeln, als Rast- und Futterplatz dienen. Ausserdem wurde ein fischfreier Weiher speziell für Kammolche angelegt. Damit Besuchende den neu gestalteten Lebensraum beobachten können, ohne zu stören, wur-

de neben dem bestehenden Infopavillon eine Beobachtungsplattform angelegt. Ausserdem wurde ein kleiner Weiher geschaffen, an dem Kinder und Erwachsene Tiere im Wasser entdecken und bestaunen können. Im Jahr 2023 werden zusätzlich Niederhecken gepflanzt, die für viele Tiere des Moores Schutz und Deckung bieten werden. Bereits jetzt sieht man anhand des Wasserstands, dass das Projekt erfolgreich ist. In den nächsten Jahren gilt es den Wasserstand und die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt zu verfolgen und, falls nötig, Anpassungen vorzunehmen.

Ein zweites grosses Projekt im **Kaltbrunner Riet** ist das **Lebensraumförderprojekt für Zugvögel**. Zur Verbesserung des Lebensraums für Wasser- und Zugvögel werden die hohen Baumhecken während der nächsten sieben Jahre sukzessive in ökologisch wertvolle Niederhecken umgewandelt. So können Zugvögel die grossen offenen Wasserflächen des Kaltbrunner Riets von oben besser als guten Rast- und Futterplatz erkennen und landen mit grösserer Wahrscheinlichkeit. Der erste Holzschlag erfolgte planmässig im Winter 2021/22. Beim Entensee wurden die Sträucher im Februar und im Juli 2022 mit Baumscheren entfernt und/oder gefräst. Die entbuschten und gefrästen Flächen werden künftig mähbar sein und daher nicht mehr verbuschen.

Ein weiteres Projekt durften wir in Appenzell Innerrhoden umsetzen. Im Jahr 2021 konnte Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Liegenschaft **Ochsenweid (Oberegg AI)**, welche wir durch eine Schenkung erhalten haben, ökologisch aufwerten. Das Grundstück liegt isoliert in einem intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet und verfügte neben Wiesenflächen, einem Bach und einer Streuefläche auch über einen stark verlandeten ehemaligen Feuerweiher. Durch die Instandstellung des ehemaligen Feuerweihers, die Erstellung von Steinlinsen sowie



Zwei totalsanierte Amphibienlaichgewässer im Schutzgebiet Feerbach, Vilters-Wangs. (Bild 15: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Neu angelegter Weiher im Projekt Thursteg bei Weieren, Zuzwil. (Bild 14: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Neues Schutzgebiet Alpbrüggli, Mels. (Bild 16: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Neues Schutzgebiet Arnegger Witi/Altmoos, Gossau. (Bild 17: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

die Pflanzung von Hecken und Bachgehölzen konnte der ökologische Wert des neuen Schutzgebiets für Amphibien und weitere Arten erhöht werden. Das Projekt wurde nur teilweise durch die öffentliche Hand mitfinanziert. Einen grossen Beitrag leisteten die Mitglieder unseres 365er-Clubs, die jedes Jahr 365 Franken für ein bestimmtes Projekt spenden. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Mitgliedern des 365er-Clubs!

Auch die Umsetzung des **Aufwertungsprojekts zur Amphibienförderung in der Sägi (Zuzwil SG)** startete im 2022. Neben dem Bau eines Amphibienweihers werden der Waldrand, eine Waldwiese und eine Magerwiese ökologisch aufgewertet. Die Umsetzung begann im Herbst 2022 mit der Wiesenaufwertung. Im Januar 2023 erfolgt der erste Holzschlag und der Weiher wird gebaut.

Neben diesen vier grösseren Aufwertungsprojekten wurden **etliche kleinere Projekte** realisiert. Im **Schutzgebiet der ehemaligen Kiesgrube Feerbach (Vilters-Wangs SG)**

wurden nach 2021 in einer zweiten Etappe drei weitere Weiher totalsaniert.

Bei zwei weiteren Projekten hatte Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Trägerschaft übernommen. So konnte auf dem Areal der geschichtsträchtigen **Kobesenmühle (Niederhelfenschwil SG)** der ehemalige Mühleweiher saniert und für den zukünftigen Unterhalt umgestaltet werden. In **Weieren (Zuzwil SG)** wurde die Parzelle Thursteg zur Förderung und Vernetzung der stark gefährdeten Laubfrosch- und Kammolchpopulationen ökologisch aufgewertet.

Das **Projekt StadtWildTiere** widmete sich im vergangenen Jahr mit dem Thema «Wollbiene und Wiesenhummele» dem Schutz und der Förderung von Wildbienen in der Stadt St. Gallen. Das Projekt startete im Frühling 2022 und wurde auf zwei Jahre ausgelegt. Im ersten Projektjahr stand die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung sowie die Forschung im Zentrum. Im zweiten Jahr soll die Förderung von Wildbienen und ihrer Lebensräume in der Stadt im Vordergrund stehen.

## Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Im 2022 konnten wir **fünf neue Schutzgebiete** gewinnen. Insgesamt betreut unsere Sektion nun **109 Schutzgebiete**, wovon sich 11 im Kanton Appenzell Innerrhoden, 16 im Kanton Appenzell Ausserrhoden und 82 im Kanton St. Gallen befinden. Die **Gesamtfläche unserer Schutzgebiete beträgt 1 237 ha, wovon sich 200 ha in unserem Eigentum** befinden.

In **Mels (SG)** wurde uns die 4 350 m<sup>2</sup> grosse Parzelle **Alpbrüggli** geschenkt. Im Anschluss konnten wir mit dem bisherigen Bewirtschafter der Parzelle einen Pachtvertrag für die Bewirtschaftung des Flachmoores von regionaler Bedeutung abschliessen. In der Gemeinde **Gossau (SG)** wurden uns vom Naturschutzverein Gossau und Umgebung insgesamt 13 Parzellen durch eine Schenkung übertragen. Darunter befinden sich unter anderem die Schutzgebiete **Arnegger Witi/Altmoos**, ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, und zwei Flachmoore von nationaler respektive regionaler Bedeutung, Rüegetschwiler Moos und Eichenmoos. Hier gilt es nun die Schutzziele zu definieren sowie die zukünftige Bewirtschaftung zu sichern.

Bei unseren über 40 Pächtern gab es einen Wechsel. Ausserdem kamen und kommen neue Pächter für unsere neuen Schutzgebiete hinzu. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement für die Natur.

Unsere **Reservate betreuen** wir zudem in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen und vielen Freiwilligen. Die Schutzgebietsbetreuer:innen sowie unser Reservatspfleger Kurt Walser unterstützten und begleiteten diese Arbeiten. Im Weiteren waren bei den Pflegearbeiten Asylbewerber, Praktikant:innen, Schüler:innen und Freiwillige von Vereinen oder Firmen im Einsatz. Im 2022 halfen beispielsweise die Mitglieder der Grünen Partei Uznach-Schmerikon, Schulklassen der Kanti Wil und Wattwil und Mitarbeitende der CSD-Ingenieure und der Eturnity AG mit. Für die grosse Unterstützung im Unterhalt unserer Schutzgebiete und für das Engagement zugunsten der Natur danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.

Mit dem **Monitoring** von ausgewählten Artengruppen überprüfen wir den Erfolg unserer Schutzgebietspflege und unserer Aufwertungsmassnahmen. In diesem Jahr haben





Amphibienmonitoring 2022 im Schutzgebiet Bergwies/Birkenhof, Oberbüren. (Bild 18: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: per E-Mail [«info-sga@pronatura.ch»](mailto:info-sga@pronatura.ch) oder Tel. 071 260 16 65.



Die Exkursion zum Lebensraumförderprojekt Zugvögel wurde rege besucht. (Bild 19: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

wir die Amphibienfauna der Schutzgebiete Ettenberg (Rehetobel AR), Bergwies/Birkenhof (Oberbüren SG), Huebermoos (Berg SG), Oberhueb (Niederhelfenschwil SG), Rietach/Obermäder (Rebstein SG), Döltsch (Eschenbach SG), Honegg (Eschenbach SG), Niederholz (Sennwald SG) und Tamoos (Neckertal SG) untersucht. Unter anderem konnten wir in den Moortümpeln des **Schutzgebiets Bergwies/Birkenhof** insgesamt über 900 Laichballen des Grasfrosches sowie Faden- und Kammolche nachweisen. In diesem Schutzgebiet, einem Hochmoor von natio-

nalener Bedeutung, hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell 2009 Massnahmen zum besseren Rückhalt des Regenwassers und zur Regulierung des Wasserhaushaltes umgesetzt. Dabei wurde zur Förderung der Amphibien auch ein neuer Flachwassertümpel erstellt. Die erfreulichen Amphibienbestände zeigen, dass es sich gelohnt hat.

Zum Kaltbrunner Riet verfassten wir wie jedes Jahr einen separaten Tätigkeitsbericht, der auf unserer Homepage ([www.pronatura-sg.ch/kbr](http://www.pronatura-sg.ch/kbr)) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

## Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Im März fand im Naturmuseum St. Gallen der **Vortrag zum Tier des Jahres 2022** statt. Regula Tester von Pro Bilche, Basel, gab Einblicke ins Leben des Gartenschläfers.

Die jährliche **Exkursion des Vorstands und der Gönner:innen des 365er-Clubs** sowie auch die **Exkursion der Kantonalgruppen AR/AI** führte im Mai und Juni ins Schutzgebiet Ochsenweid in Obereggen (AI). Dort hatten wir im 2021/22 ein ökologisches Aufwertungsprojekt realisiert, das den Anwesenden vorgestellt wurde. Bereits an der ersten Exkursion im Mai, die nur drei Monate nach Projektausführung stattfand, waren erste Erfolge sichtbar. So konnten im sanierten ehemaligen Feuerweiher bereits Larven der Erdkröte, adulte Bergmolche und verschiedene Pionier-Libellenarten beobachtet werden.

Der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit liegt im **Kaltbrunner Riet**. Im Jahr 2022 wurden sieben öffentliche Veranstaltungen angeboten. Da das **Projekt zur Lebensraumförderung von Zugvögeln** gestartet wurde, setzten wir den Fokus der Exkursionen auch entsprechend. Mitte Februar leiteten Georg Wick und Corina Del Fabbro eine Exkursion zum Thema «Zugvögel im Clinch mit Baumhecken», an der die Bedeutung von Holzschlägen für die Biodiversität thematisiert wurde. Zwischen Ende März und Ende Mai fanden zwei Erwachsenenexkursionen und eine Kinderexkursion zum Thema «Vögel im Riet» statt. Zusätzlich fand eine Exkursion zum Thema Schutzgebietsmanagement statt und auch die traditionelle Exkursion «Nacht der Frösche» wurde von Georg Wick und Vreni Tremp wieder angeboten.

Wegen des grossen, öffentlich wirksamen Projekts der Moorregeneration und ökologischen Aufwertung beim Entensee war die Nachfrage nach privaten Führungen sehr gross. Auch Gruppen des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, der Vogelwarte Sempach, des Landwirtschaftlichen Zentrums Salez und der Bürgerkorporation Uznach waren sehr interessiert an Exkursionen und der Vorstellung des Generationenprojekts.

Der Infopavillon war von April bis Juni besetzt. Das Infoteam hat jeweils Besuchende über aktuelle Beobachtungen im Riet informiert und die Ausstellung betreut. An dieser Stelle danken wir dem ganzen Infoteam herzlich für die Betreuung des Infopavillons und die kompetent geführten Exkursionen.

In der **Stadt St. Gallen** fand eine **Exkursion zum Thema «Essbare Wildkräuter»** statt. Auf einem Spaziergang zeigte Marianna Buser viele unbekannte Wildkräuter und erklärte deren Verwendung.

Im November organisierten wir einen **Vortrag zum Thema «Lichtverschmutzung»** im Botanischen Garten St. Gallen. Urs Capaul, Stadtökologe, referierte über Glühwürmchen und die Auswirkungen der Lichtverschmutzung auf Umwelt und Artenvielfalt.

Viele weitere **Anlässe** wurden von den **Kantonalgruppen AI und AR** sowie von den **Lokalgruppen** Rechtobler Natur, Walzenhausen und Heiden-Natur durchgeführt, u.a. Diskussionsrunden, Standaktionen, Pflegeeinsätze, Vorträge, Führungen, Exkursionen und Kurse. Für dieses grosse Engagement danken wir uns ganz herzlich!



# Personelles

## Vorstand

(Amtsdauer 2020 bis 2024)

### Präsidium

Lukas Tobler\*\*, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident)

Marco Käser\*\*, Metallstrasse 4, 9000 St. Gallen (Vizepräsident)

### Kassier

Bernhard Pellet, Bruggwaldstrasse 36, 9008 St. Gallen

### Weitere Vorstandsmitglieder

Philipp Bendel-Simmen\*, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel

Bea Egger Indermaur\*, Boden 2, 9043 Trogen

Jon Gaudenz, Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen

Pia Hollenstein, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen

Walter Messmer, Rässengüetli, 9050 Appenzell

Stephan St. Clair\*, Kirchweg 40, 8102 Oberengstringen



Zusammen Naturgegenstände anschauen an einer Exkursion (hier im Kaltbrunner Riet). (Bild 20: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Delegiertenrat

(Amtsdauer 2022 bis 2026)

Die Vertreter:innen des Delegiertenrats sind mit einem \*\*, die Stellvertreter:innen mit einem \* bezeichnet.

## Revisoren

(Amtsdauer 2020 bis 2024)

Thomas Bänziger, Goethestrasse 33, 9008 St. Gallen

Peter Schmollinger, Ullmannstrasse 18a, 9014 St. Gallen

## Rücktritt aus dem Vorstand

### Jodok Reinhardt, St. Gallen (Vorstandsmitglied 2020 bis 2023)

Jodok Reinhardt wurde 2020 in den Vorstand gewählt und brachte während dieser Zeit seine grün-unternehmerische Sicht in den Vorstand ein. Insbesondere half er bei der Erarbeitung einer neuen Anlagestrategie mit. Mit seinen kritischen Inputs zu den bereits nachhaltigen Anlagevorschlägen der ABS schaffte er es, unser Portfolio so ökologisch wie möglich auszugestalten. 2021 gründete Jodok Reinhardt die Firma Librec AG, die sich dem Rezyklieren von Elektroauto-Batterien widmet. Das Unternehmen ist so erfolgreich, dass es das erste Schweizer Recyclingzentrum für Batterien aus Elektroautos in Biberist (SO) bauen kann. Um sich seiner Firma vollständig widmen zu können, zieht Jodok Reinhardt nun in den Kanton Solothurn und legt sein Vorstandsamt bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell nieder. Der Vorstand dankt Jodok für sein grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm auf seinem weiteren Weg – für mehr Natur und Nachhaltigkeit – alles Gute.



Jodok Reinhardt, Vorstandsmitglied 2020 bis 2023. (Bild 21: J. Reinhardt)

## Erläuterungen zur Jahresrechnung 2022

Das Vereinsjahr schliesst mit einem Plus von Fr. 141 253.39.

Grosszügige Spendengelder (Fr. 82 467.85) konnten gutgeschrieben werden. Die Mitgliederbeiträge fielen aufgrund einer ausserordentlichen Nachzahlung seitens des Zentralverbands um rund 25% höher aus, verglichen mit dem Vorjahr. Für das positive Ergebnis waren auch geringere Aufwände im Unterhalt unserer Schutzgebiete verantwortlich. Ausserdem mussten wir im Jahr 2022 keine Abstimmungskampagnen unterstützen und haben keine neuen Schutzgebiete käuflich erworben; dafür wurden uns fünf Schutzgebiete geschenkt. Dies führte zu einem kostenseitigen Minderaufwand.

### Stand Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahl von Pro Natura St. Gallen-Appenzell lag am 31.12.2022 bei 7 617 Personen.

### Dank

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei unseren Mitgliedern sowie unseren Gönner:innen für ihre grosszügigen finanziellen Beiträge.

# Jahresrechnung 2022

## Erfolgsrechnung 2022

### Einnahmen

Freie Spenden	Fr.	59 392.85
Spenden für Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	16 865.00
Übrige zweckgebundene Spenden	Fr.	6 210.00
Legate	Fr.	0.00
Anteil Mitgliederbeiträge vom Zentralverband	Fr.	119 046.00
Finanzausgleich vom Zentralverband	Fr.	258 968.00
Erträge aus Schutzgebieten (Pachtzinsen, Pflegebeiträge)	Fr.	69 112.15
Erträge aus Projekten (Beiträge öffentl. Hand, Private etc.)	Fr.	324 606.35
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen)	Fr.	7 500.80
<b>Total Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>	<b>861 701.15</b>

### Ausgaben

Landkäufe und Schutzverträge	Fr.	50.00
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	1 595.00
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	2 237.15
Materialaufwand	Fr.	7 209.90
Unterhalt Bauten und Anlagen	Fr.	4 470.50
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	25 423.34
<b>Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz</b>	<b>Fr.</b>	<b>40 985.89</b>
Projektaufwand	Fr.	265 837.93
Beiträge an Projekte Dritter	Fr.	10 000.00
<b>Aufwand für Projekte</b>	<b>Fr.</b>	<b>275 837.93</b>
Einkauf von Drittleistungen	Fr.	2 500.00
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	6 451.10
Lobbying, Abstimmungskampagnen	Fr.	0.00
Verbandsbeschwerderecht	Fr.	4 196.13
Personalaufwand	Fr.	339 424.20
Sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	50 568.24
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	9 786.65
<b>Personal- und sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>Fr.</b>	<b>412 926.32</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ausgaben</b>	<b>Fr.</b>	<b>729 750.14</b>

<b>Betriebsergebnis (Einnahmen minus Ausgaben)</b>	<b>Fr.</b>	<b>131 951.01</b>
--	------------	-------------------

Finanzertrag	Fr.	12 044.70
Finanzaufwand	Fr.	- 6 559.82

<b>Finanzergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>5 484.88</b>
-----------------------	------------	-----------------

Immobilienenertrag	Fr.	24 547.60
Immobilienaufwand	Fr.	- 3 865.10

<b>Ergebnis Immobilien</b>	<b>Fr.</b>	<b>20 682.50</b>
----------------------------	------------	------------------

Zuweisung an Fondskapital	Fr.	- 23 075.00
Entnahme aus Fondskapital	Fr.	6 210.00

<b>Fondsergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>- 16 865.00</b>
----------------------	------------	--------------------

<b>Jahresergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>141 253.39</b>
-----------------------	------------	-------------------



## Agenda

### Der erste Frühling nach dem grossen Aufwertungsprojekt Flutwiese (Exkursion)

Datum: Samstag, 29. April, 9-11 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet



### Essbare Wildkräuter, Sträucher und Bäume erkennen und geniessen (Abendexkursion)

Datum: Mittwoch, 10. Mai, 17.30-20 Uhr und Donnerstag, 11. Mai, 17.30-20 Uhr

Treffpunkt: Haltestelle Stephanshorn, St. Gallen

### Ökomarkt (Markt mit Ständen)

Datum: Donnerstag, 11. Mai

Ort: Marktplatz, St. Gallen

### Riettag: «Wasser - Lebenselixier des Kaltbrunner Riets» (Infostände)

[auch für Familien geeignet]

Datum: Sonntag, 14. Mai, 9.30-16 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet



### Nacht der Frösche (Abendexkursion) [auch für Familien geeignet]

Datum: Freitag, 2. Juni, 20-22 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet

Weitere Informationen und das aktuellste Angebot an Veranstaltungen finden Sie unter «Unsere Angebote > Veranstaltungen» auf unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)».

(Bild 22 oben: V. Roos;  
Bild 23 unten: P. Hollenstein)

## Bilanz per 31.12.2022

### Aktiven

#### Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1 581.80
PC-Konto (Vereins- und Sparkonto)	Fr.	641 085.41
St. Galler Kantonalbank (Spar-, Liegenschaftkonto)	Fr.	100 062.86
PC-Konto (Lokalgruppe Heiden Natur)	Fr.	2 378.41
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	308 829.19
PC-Konto (Alp Ergeten)	Fr.	7 671.95
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtober Natur)	Fr.	6 284.95
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	12 730.47
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	5 770.55
Kontokorrent Zentralverband	Fr.	0.00
ABS Wertschriftenkonto	Fr.	10 125.04
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>Fr.</b>	<b>1 096 520.63</b>
<b>Debitoren</b>	<b>Fr.</b>	<b>74 862.38</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>

#### Anlagevermögen

Wertschriften Alternative Bank Schweiz (ABS)	Fr.	1 363 769.18
<b>Finanzanlagen</b>	<b>Fr.</b>	<b>1 363 769.18</b>
Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	619 000.00
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	<b>Fr.</b>	<b>619 000.00</b>

<b>Total Aktiven</b>	<b>Fr.</b>	<b>3 154 152.19</b>
----------------------	------------	---------------------

### Passiven

#### Kurzfristige Verbindlichkeiten

<b>Kreditoren</b>	<b>Fr.</b>	<b>185 346.73</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>Fr.</b>	<b>533.10</b>

#### Langfristige Verbindlichkeiten

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
Bewilligte Projekte	Fr.	100 000.00
<b>Rückstellungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>130 000.00</b>

#### Fondskapital

Schutzgebietfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	120 594.00
Fonds für zweckgebundene Spenden	Fr.	5 406.00
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>Fr.</b>	<b>126 000.00</b>

#### Organisationskapital

<b>Vereinsvermögen</b>	<b>Fr.</b>	<b>2 696 170.99</b>
<b>Schwankungsreserven Wertschriften</b>	<b>Fr.</b>	<b>- 125 152.02</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>141 253.39</b>
-----------------------	------------	-------------------

<b>Total Passiven</b>	<b>Fr.</b>	<b>3 154 152.19</b>
-----------------------	------------	---------------------

## Zur Person

**Name:** Stephan St. Clair  
**Jahrgang:** 1989  
**Wohnort:** zur Zeit  
Oberengstringen ZH  
(vorher: Uzwil)  
**Beruf:** Jurist  
**Hobbys:** Fussball, wandern,  
lesen, reisen und  
Videospiele  
**Pro Natura:** im Vorstand seit 2015  
mit dem Schwerpunkt  
Umweltrecht

## Ehrenamtlich für mehr Natur überall

**In dieser Interview-Reihe stellen sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen vor. Sie unterstützen die Geschäftsstelle in unterschiedlichsten Bereichen, sei das nun bei der Pflege von Schutzgebieten, bei der Planung und Umsetzung von Projekten, politisch oder juristisch.**

Hier erzählen sie von ihrer Motivation und berichten über Erfahrungen und Erlebnisse bei ihrem Engagement in und für die Natur.

### Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Während meines Studiums war ich auf der Suche nach einer gemeinnützigen Tätigkeit für die Sommer-Semesterferien. Rasch stiess ich auf Pro Natura und habe mich dann mit Christian Meinenberger, damaliger Geschäftsführer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, in Verbindung gesetzt. Nach einem Gespräch mit Christian durfte ich die Geschäftsstelle bei Backoffice-Arbeiten unterstützen. Auch nach den Semesterferien half ich auf der Geschäftsstelle an vereinzelten Tagen aus.

### Was sind deine heutigen Aufgaben als Freiwilliger?

Unterdessen bin ich Mitglied im Vorstand und Ersatz-Delegierter im Delegiertenrat von Pro Natura Schweiz. Im Vorstand bin ich im Ressort Umweltrecht und unterstütze und berate hierbei die Geschäftsstelle bei der Abklärung von juristischen Fragestellungen.

### Wie viel Zeit investierst du in diese Arbeiten?

Der zeitliche Aufwand für meine momentane Haupttätigkeit hält sich in Grenzen. Ich lese sämtliche Einsprachen der Geschäftsstelle gegen Bauprojekte, damit ich immer auf dem Laufenden bin. Hierbei beläuft sich der zeitliche Aufwand pro Fall auf ca. 5 bis 10 Minuten, da es sich in der Regel um typische Fälle handelt. Bei komplexeren Fällen oder bei juristischen Rechtsfragen beläuft sich der Zeitaufwand auf 30 Minuten bis 2 Stunden pro Fall. Pro Monat kommen so durchschnittlich 30-60 Minuten zusammen. Dazu kommen noch ca. sechs Sitzungen pro Jahr.

### Gab es im Zusammenhang mit deiner Tätigkeit ein besonderes Erlebnis?

Es ehrt mich, wenn ich mit meinen Rückmeldungen einen wichtigen Beitrag zu einer Einsprache oder einem Rekurs leisten kann.

### Welche Pflanze bzw. welches Tier fasziniert dich und warum?

Die Biene ist das Tier, welches mich am meisten fasziniert. Sie ist zwar nicht mein Lieblingstier, aber sie trägt ungemein viel zu einer funktionierenden Flora und Fauna bzw. zu unserem Ökosystem bei, wie kaum ein anderes Lebewesen. Deswegen bin ich der Auffassung, dass noch viel mehr unternommen werden muss, um die Bienen zu schützen.

### Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Der Klimaschutz und der Schutz von bedrohten Tier- und Pflanzenarten hat in den letzten Jahren in der Bevölkerung und in der Politik mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund sehe ich Pro Natura in 30 Jahren nach wie vor als eine wichtige Naturschutzorganisation, welche den Austausch mit den Gemeinden und den Kantonen auf Augenhöhe führt.

### Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint drei- bis viermal jährlich

### Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

### Geschäftsstelle:

Dr. Corina Del Fabbro  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch  
www.pronatura-sg.ch

### Redaktion:

Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

### Layout:

Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

### Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

### Auflage:

7900 Expl.



Stephan St. Clair. (Bild 24: S. St. Clair)